



„Das Angebot in Bayern für hervorragenden wissenschaftlichen Nachwuchs zu stärken“: Das ist laut bayerischem Wissenschaftsministerium das Ziel von Elitestudiengängen. An der Uni Würzburg gibt es jetzt zwei neue. (Foto: Daniel Peter)

## Zwei Master für den wissenschaftlichen Nachwuchs

**Das Elitenetzwerk Bayern fördert zwei neue Elitestudiengänge an der Universität Würzburg: die Master-Studiengänge „Translational Medicine“ und „Translational Neuroscience“.**

### **Neu: Translational Medicine**

Neu am Start ist der Elitestudiengang „Translational Medicine“. Er wendet sich ausschließlich an Studierende der Humanmedizin, entweder parallel zum Studium oder im Anschluss daran. Die Studierenden sollen – angepasst an ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten – Zusatzqualifikationen für eine translationale Medizin erwerben.

„Zwar gab es bislang bereits die Studiengänge ‚Experimentelle Medizin‘ und ‚Klinische Forschung und Epidemiologie‘ an der Universität Würzburg. Es hat sich aber gezeigt, dass diese enge Fokussierung der modernen medizinischen Forschung nicht gerecht wird“, erklären die Verantwortlichen für das neue Angebot. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen seien deshalb beide Studiengänge zu einem neuen und inhaltlich erweiterten Konzept der „Translational Medicine“ vereint worden.

Studierende sollen dabei befähigt werden, neue Erkenntnisse aus dem Labor schneller in die Praxis in Krankenhaus und Arztpraxis zu übertragen, sei es in Form von neuen diagnostischen Tests oder durch neue Medikamente und Therapien. Daher sind experimentelle Herangehensweisen wie auch Epidemiologie und Versorgungsforschung integrale Bestandteile des Lehrplans. Eine enge Verknüpfung mit anderen Universitäten und Firmen über Praktika, Seminare und eine Winter School unterstützen den integrativen Charakter.

Die Absolventen sollen später als Clinical Scientist allerdings nicht nur viel versprechende Grundlagenkenntnisse in die klinische Anwendung bringen. Gleichzeitig ist es ihre Aufgabe,

Probleme aus der Klinik und der Versorgung der Bevölkerung als Fragestellung in die Forschung zurückspielen.

Bewerber müssen das erste ärztliche Staatsexamen mit einer Gesamtnote von mindestens „gut“ bestanden haben. Zusätzlich wird es ein persönliches Auswahlgespräch geben, in dem die Eignung der Studierenden festgestellt wird.

### **Translational Neuroscience**

Eine enge Verknüpfung von Fragestellungen aus der neurobiologischen Grundlagenforschung mit denen der klinisch-orientierten Forschung und Anwendbarkeit in Therapie und Klinik: Das bietet der Master-Studiengang „Translational Neuroscience“ an der Universität Würzburg. Gestartet als Pilotprojekt im Wintersemester 2015/16, wird das Angebot jetzt als Elitestudiengang weitergeführt und ausgebaut.

### **Forschung am Nervensystem**

Im Mittelpunkt des Studiengangs steht die Funktionsweise des menschlichen Nervensystems, die bislang nur in Bruchteilen bekannt ist. Seine Absolventen werden zum einen in molekularen und zellbiologischen Bereichen geschult, lernen Modellsysteme kennen und die Anwendbarkeit der Erkenntnisse in der klinischen Forschung. Der Studiengang hat weiterhin als Ziel junge Neurowissenschaftler auszubilden, die neurodegenerative, neurologische und neuropsychiatrische Erkrankungen verstehen und somit an der Entwicklung neuer Therapieansätze für diese komplexen Erkrankungen mitwirken können.

Dieser interdisziplinäre Studiengang richtet sich in erster Linie an Bachelor-Absolventen verschiedener Fächer aus den Lebenswissenschaften, den Naturwissenschaften oder der Psychologie. Bewerber müssen über einen Bachelor-Abschluss mit einer Durchschnittsnote von mindestens 2,4 verfügen. Anschließend müssen sie an einem schriftlichen Eignungstest teilnehmen und in einem Interview ein wissenschaftliches Projekt vorstellen.

Darüber hinaus wird „Translational Neuroscience“ als Zusatzstudium für Medizinstudierende angeboten, das diese begleitend zum Medizinstudium nach dem Physikum absolvieren können.

Beide Studiengänge basieren auf einem exzellenten Lehrangebot mit neuen, interdisziplinären Lehrkonzepten, verbunden mit hoher Betreuungsintensität durch international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Beide Studiengänge sollen zum Sommersemester 2018 starten.

### **Nachwuchs für die Wissenschaft**

Der Freistaat Bayern fördert die neuen Elitestudiengänge über sein Elitenetzwerk Bayern. Ziel ist es, das Angebot in Bayern für hervorragenden wissenschaftlichen Nachwuchs zu stärken. Der Fokus der Studiengänge liegt daher auf der Vorbereitung auf eine wissenschaftliche Laufbahn beziehungsweise eine wissenschaftsbezogene berufliche Tätigkeit. Deshalb werden sowohl Dozenten als auch Studierende „nach Exzellenzgesichtspunkten ausgewählt“, wie es das bayerische Wissenschaftsministerium schreibt; von beiden Seiten sei „besonderes Engagement gefordert“.

Von den Studierenden erwartet das Elitenetzwerk Bayern eine besondere Befähigung zu überdurchschnittlichen wissenschaftlichen Leistungen und späteren Führungsqualitäten. Im Gegenzug erhalten sie zusätzliche Angebote während des Studiums, beispielsweise in Form von Wochenendseminaren, Exkursionen und Sommerakademien.

Auf diese Weise sollen Elitestudiengänge „herausragende Studierende zu fachlichen Spitzenleistungen führen und gleichzeitig offene und integre Persönlichkeiten zur Entfaltung bringen“, wie es auf der Homepage des Elitenetzwerks heißt.

### Kontakt

#### **Sprecher des Elitestudiengangs Translational Medicine:**

Prof. Dr. Manfred Gessler, Lehrstuhl für Entwicklungsbiochemie,  
T: +49 931 31-84159, gessler@biozentrum.uni-wuerzburg.de

Prof. Dr. Peter Heuschmann, Lehrstuhl für Klinische Epidemiologie und Biometrie  
T: +49 931 201-47307, peter.heuschmann@uni-wuerzburg.de

#### **Sprecherin des Elitestudiengangs Translational Neuroscience:**

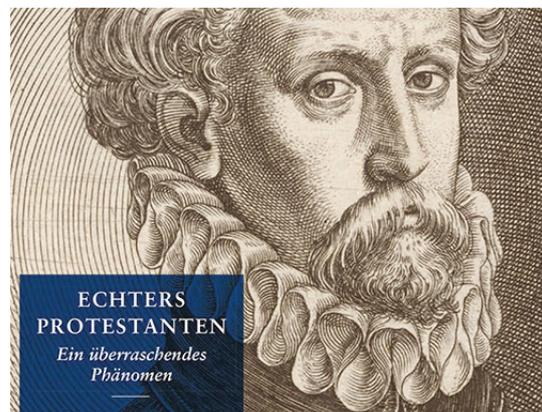
Prof. Dr. Carmen Villmann, Institut für Klinische Neurobiologie  
T: +49 (931) 201-44035, Villmann\_C@klinik.uni-wuerzburg.de

Weitere Informationen zu den Förderprogrammen des Elitenetzwerks:  
[www.elitenetzwerk.bayern.de](http://www.elitenetzwerk.bayern.de)

## Protestanten im Dienste des Gegenreformators

**„Echters Protestanten - Ein überraschendes Phänomen“: So lautet der Titel einer neuen Ausstellung, die in der Universität am Sanderring zu sehen ist. Sie beleuchtet ein überraschendes Phänomen aus dem Leben des Fürstbischofs.**

Vor 400 Jahren starb Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn. Zwei Ausstellungen beschäftigen sich deshalb derzeit schon mit Echters Leben und Wirken: In der Ausstellung „Julius Echter. Patron der Künste“ im Martin-von-Wagner-Museum steht Echters Rolle als Auftraggeber, Mäzen, Sammler und Inspirator im Mittelpunkt; die Ausstellung „Julius Echter – Der umstrittene Fürstbischof“ im Museum am Dom beleuchtet Hintergründe und Auswirkungen seiner Herrschaft und bietet eine Auseinandersetzung mit Person und Zeit Echters.





Eröffnung der Ausstellung „Echters Protestanten“ am 6. Juli 2017 im Lichthof der Universität am Sanderring mit (v.l.): Mareile Mansky (Uni-Archiv), Stefan W. Römmelt, Unipräsident Alfred Forchel, Dekanin Edda Weise, Prälat Günter Putz, Wolfgang Weiß und Marcus Holtz (Uni-Archiv). (Foto: Esther Knemeyer Pereira)

Jetzt komplettiert eine weitere Ausstellung das Angebot zum Echter-Jubiläum in Würzburg. Das Ausstellungsprojekt „Echters Protestanten“ stellt auf zwölf Schautafeln Protestanten im Dienste des Gegenreformators vor. Eine begleitende Publikation erschließt diese erstaunliche Zusammenarbeit in vertiefter Form.

### **Ein überraschendes Phänomen**

„Das Faszinierende an diesem Projekt ist, dass hier eine Facette im Leben und Wirken Echters beleuchtet wird, die in den anderen Projekten nicht explizit erschlossen wird“, erklärt Ausstellungsmacher Wolfgang Weiß, Professor für Fränkische Kirchengeschichte und Kirchengeschichte der neuesten Zeit an der Universität Würzburg. Dargestellt werde damit „ein Phänomen, das nicht wenige überrascht“, so Weiß.

Obwohl Echters Name für viele Menschen verknüpft ist mit der Vertreibung von Protestanten, gab es in seinem Dienst doch zahlreiche Anhänger dieser Glaubensrichtung. 20 Personen evangelischen Bekenntnisses – auf alle Fälle Nichtkatholiken – haben Weiß und sein Mitarbeiter Stefan W. Römmelt verifiziert und stellen sie nun in der Ausstellung vor.

### **Juristen, Künstler und ein Leibarzt**

Es handelt sich einerseits um sechs Juristen, Staatsmänner und Diplomaten, die Echter in der weltlichen Regierung seines Hochstifts unterstützten – beispielsweise Georg Ludwig von Seinsheim. Bis zu seinem Tod 1591 stand er im Dienste Echters und dies, obgleich Seinsheim die konfessionelle Unentschiedenheit im Marktbreit bald, nachdem er dort 1552 die Ortsherrschaft übernommen hatte, beseitigte und den katholischen Pfarrer entfernte.

Die andere Hauptgruppe stellen Künstler beziehungsweise Kunsthandwerker dar. 13 Personen konnte hier Stefan Römmelt eruieren. Sie werden ergänzt durch den besonderen Fall

des Johannes Posthius. Er war bis 1585 der Leibarzt Julius Echters und entschloss sich dann, angesichts der sich verschärfenden Rekatholisierungsmaßnahmen, Würzburg zu verlassen und wurde Hof- und Stadtarzt in Heidelberg. „Ob ihn Echter tatsächlich entlassen hätte, wissen wir nicht, zwingend wäre es nicht gewesen, weil Echter auch in den folgenden Jahren bei unverzichtbaren Experten einen bemerkenswerten konfessionellen Pragmatismus an den Tag legte“, so Wolfgang Weiß.

### Ort und Zeit

Die Ausstellung ist noch bis 31. Oktober 2017 im Lichthof der Neuen Universität, Sanderring 2, zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10:00 bis 19:00 Uhr, Samstag 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## Die Zwergenstube zieht um

**Ende Juli schließt die Zwergenstube nach zehn Jahren erfolgreichen Wirkens ihre Türen im Mensagebäude am Hubland. Zum Wintersemester startet die Kinderbetreuungseinrichtung der Uni für Studierende neu am Campus Hubland Nord.**

Am 28. Juli ist der letzte Tag: Die Zwergenstube im Mensagebäude schließt danach für immer ihre Türen am alten Standort. Zwergenstube und auch die Familienservicestelle ziehen in das neue Kinder- und Familienzentrum der Universität im Campus Nord um. Die Zwergenstube wird dort im kommenden Wintersemester mit einem geänderten Angebot für Studierende mit Kind neu starten.

### Neues Konzept in der Planungs- und Abstimmungsphase

Geplant ist, dass Studierende auch künftig in Ergänzung zu den insgesamt 116 Krippen- und Kindergartenplätzen im Campus Kinderhaus ein flexibles Kurzzeitangebot für Kleinstkinder vorfinden sollen. Allerdings steht im KiFaZ deutlich weniger Raum dafür zur Verfügung, so dass das Betreuungsangebot entsprechend angepasst werden muss. Der Familienservice ist derzeit intensiv bei der Planung und Abstimmung eines Konzeptes mit den Fachbehörden, die eine Betriebsgenehmigung erteilen müssen. Näheres zum künftigen Konzept wird der Familienservice baldmöglichst bekannt geben.



Zehn Jahre lang hat die Zwergenstube im Mensagebäude am Hubland Platz für die Kleinsten geboten. Dieses Kapitel wird jetzt geschlossen. (Foto: Gunnar Bartsch)

### Zehn erfolgreiche Jahre am alten Standort

„Am 15. Mai 2007 wurde die Zwergenstube im Beisein der damaligen Unileitung und der

Oberbürgermeisterin von Würzburg sowie zahlreichen weiteren Gästen im Mensagebäude am Hubland eröffnet“, erinnert sich Gisela Kaiser, Leiterin des Familienservice der Uni. Die Zwergenstube war das zweite wichtige Betreuungsangebot, das der 2005 vom Frauenbüro gegründete Familienservice mit großer finanzieller und personeller Unterstützung des Elternvereins Unizwerge Würzburg e.V. auf die Beine gestellt hat.

Erstes Angebot war das ganztägige Ferienprogramm für Schulkinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, das bereits 2006 gestartet wurde. Vor allem Beschäftigte von Uni und Uniklinik nutzen dieses Angebot, die ein Problem haben, ihre Schulkinder in den insgesamt zwölf Ferienwochen (ohne Weihnachten) unterzubringen.

### **Kinderbetreuung für verschiedene Bedarfslagen**

„Ab Mai 2007 bot die Zwergenstube eine stundenweise Kurzzeitbetreuung von Säuglingen und Kleinkindern bis zu zwei Jahren an“, erzählt Gisela Kaiser. Das Angebot war vor allem für Studierende konzipiert, damit diese ihr Studium nach der Geburt nicht allzu lange unterbrechen mussten.

Die Notwendigkeit zur Einrichtung einer solchen Kinderstube habe sich aus den vielen Beratungsgesprächen ergeben, die der Familienservice mit studierende Eltern führte, so Kaiser: Finanziell schwach gestellte Studierende sahen sich nach der Geburt eines Kindes oft vor schier unlösbare Probleme gestellt. Aufgrund fehlender Kinderbetreuungsangebote sahen sie sich dazu gezwungen, entweder ihr Studium für mindestens ein Jahr zu unterbrechen bis ein Kitaplatz zur Verfügung stand, oder das Baby mit in Vorlesungen und Veranstaltungen zu nehmen.

Im ersten Fall – Unterbrechung des Studiums – gerieten die Studierenden oft in eine finanziell äußerst prekäre Lage, da sowohl das Bafög wie auch Studienkredite und sonstige Förderungen während einer Beurlaubung vom Studium wegfallen. „Den Studierenden wurde damit die wirtschaftliche Lebensgrundlage entzogen, da sie mit Kleinstkind auch nicht in der Lage waren, einen Nebenjob anzunehmen“, so die Leiterin des Familienservice. Im zweiten Fall – Mitnahme der Kleinstkinder in Veranstaltungen an der Universität – hätten sich die Beschwerden von Dozenten aber auch Mitstudierenden über die Störungen des Unterrichts gehäuft.

### **Die Zwergenstube – ein Modell auch für andere Hochschulen**

Auf diese Problemlage reagierten Familienservice und Unizwerge-Verein mit der Einrichtung der Zwergenstube. Die Konzeption der Zwergenstube ist auf eine stundenweise Betreuung schon der ganz Kleinen ab dem zweiten Lebensmonat ausgelegt.

Die Zwergenstube wurde rasch zu einem Erfolgsmodell: Im Sommersemester 2007 startete die Einrichtung mit elf Kindern. In 2008 waren dann bereits 68 Kinder über das Jahr hin in der Zwergenstube angemeldet. „Seither wurden jedes Jahr zwischen 60 und 70 Kleinstkinder liebevoll betreut, während ihre Eltern sich ganz ihrem Studium oder auch ihrer Promotion widmen konnten“, sagt Gisela Kaiser.

Das große Plus der Zwergenstube: Studierende konnten die Betreuungszeiten von Woche zu Woche individuell und ganz flexibel – je nach aktuellem Studien- oder Arbeitsplan – buchen.

### **Verabschiedung des Personals beim letzten Sommerfest**

Mit der Schließung der Zwergenstube verlässt auch das „kompetente und überaus beliebte Erziehungsteam“, wie Gisela Kaiser sagt, die Universität. Die Verabschiedung des Personals findet im Rahmen des letzten Sommerfestes am alten Standort statt am Mittwoch, 19. Juli 2017, ab 15:00 Uhr im Mensagebäude am Hubland. Gäste sind herzlich willkommen.

## **Konzert zum Semesterende**

**Symphonische und konzertante Werke präsentiert das Akademische Orchester der Universität Würzburg in seinem traditionellen Konzert zum Ende der Vorlesungszeit am Freitag, 14. Juli.**

Das Akademische Orchester der Universität Würzburg, ein studentisches Ensemble mit rund 70 Mitwirkenden, gibt traditionell wieder zum Semesterende am Freitag, 14. Juli 2017, ein Konzert.

Auf dem Programm mit symphonischen und konzertanten Werken steht am Beginn der Slawische Marsch op. 31 von Peter Tschaikowsky. Es folgt die berühmte Moldau von Bed ich Smetana. Die Symphonische Suite Scheherazade op. 35 von Nikolai Rimski-Korsakow bildet den Abschluss.

Das Orchester spielt unter seinem Dirigenten Markus Popp, dem langjährigem Leiter des Ensembles. Das Konzert findet statt in der Hochschule für Musik, Hofstallstraße 6 – 8; es beginnt um 19:30 Uhr.

Karten zum Preis von 15 Euro, ermäßigt acht Euro, gibt es im Vorverkauf in der Buchhandlung Knodt, Textorstraße 4, oder an der Abendkasse.



Das Akademische Orchester der Uni Würzburg (Foto: Akad. Orchester)

## Vortrag: Krankenmorde und Zwangsarbeit

**Aktuell ist im Lichthof der Universität am Sanderring die Ausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ zu sehen. Am Samstag, 15. Juli, findet dazu begleitend eine Vortragsveranstaltung für alle Interessierten statt.**

Noch bis zum 18. August 2017 ist im Lichthof der Neuen Universität in Würzburg die Ausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ zu sehen. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.



Den Blick auf die Geschehnisse in Würzburg und Umgebung wirft eine Vortragsveranstaltung am Samstag, 15. Juli. Ihr Titel: „Krankenmorde, Zwangssterilisationen und Zwangsarbeit in Würzburg und Umgebung“.

Die Vorträge finden statt im Audimax der Neuen Universität, Sanderring 2. Der Eintritt ist frei, Gäste sind willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.  
Das Programm

10.00 – 10.15 Uhr: Begrüßung und Einführung (Prof. Dr. Martin Krupinski, Würzburg)

10.15 – 11.00 Uhr: Zwangssterilisation und Zwangsabtreibung an der Universitätsfrauenklinik Würzburg 1934-1945 (Prof. Dr. Johannes Dietl, Würzburg)

11.00 – 11.45 Uhr: Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen in der Universitätsnervenklinik Würzburg in den 1940er Jahren (PD Dr. Karen Nolte, Würzburg)

12.15 – 13.00 Uhr: Die Heil- und Pflegeanstalten Lohr und Werneck im Nationalsozialismus (Dr. Thomas Schmelter, Werneck)

13.00 – 13.45 Uhr: Zwischen Pragmatismus und Terror. Die Geschichte eines Außenlagers des KZ Flossenbürg in Würzburg (Julius Scharnetzky, Flossenbürg)

Mehr Informationen zur Ausstellung: [http://www.presse.uni-wuerzburg.de/einblick/single\\_special/artikel/erfasst-verfolgt-vernichtet/](http://www.presse.uni-wuerzburg.de/einblick/single_special/artikel/erfasst-verfolgt-vernichtet/)

## Smartphone-Rallye durch die Unibibliothek

**Die Uni Bibliothek ist ein dreistöckiges Gebäude mit vielen Bücher und zahlreichen Lernarbeitsplätzen. Wie soll man sich da zurechtfinden? Mit der Smartphone-Rallye „Uni-Bib in 30 Minuten“ können sich Interessierte jetzt spielerisch einen Überblick über das Angebot verschaffen.**

Die Rallye basiert auf der App „Actionbound“, die die Bibliothek intern seit dem Wintersemester 2016/17 in Kursen und bei Schülerführungen einsetzt. „Das Feedback unserer Kursteilnehmer war durchweg positiv, und daher kamen wir auf die Idee, einen Rundgang zu entwickeln“, sagt Nora Walter, die das Projekt betreut hat.

### Wichtige Fragen werden geklärt

Besonders für diejenigen, die sich noch nicht so gut in der Unibibliothek auskennen, sei die Rallye eine gute Möglichkeit alles zu entdecken, erklärt sie. Der Rundgang dauert ungefähr 30 Minuten und ist insbesondere für Erstsemester und Schüler interessant.



Mit dem Smartphone können Interessierte jetzt die Zentralbibliothek am Hubland entdecken. (Foto: Universitätsbibliothek Würzburg)

Wo finde ich Literatur zu meinem Thema? Wie kann ich in der Bibliothek kopieren, ausdrucken oder scannen? Was kann ich wie lange ausleihen? Diese und weitere Fragen werden durch Aufgaben beantwortet, die zum Mitmachen und Nachdenken animieren. „Wichtig war uns, dass die Tour interaktiv ist. Sie macht Spaß, und man lernt etwas dabei“, so Walter.

### Einfach die App runterladen und mitmachen

Um die Bibliotheks-Rallye zu starten, lädt man sich die kostenlose App Actionbound über Google Play, den App Store oder direkt über die Internetseite Actionbound auf das Smartphone oder Tablet herunter. Danach öffnet man die App und scannt den QR-Code ein - fertig.

Actionbound ist seit 2012 auf dem Markt und wird im Bildungsbereich beispielsweise für Campus-Touren oder Museumsführungen, in der Schule, aber auch für private interaktive Schnitzeljagden eingesetzt.

Der QR-Code ist hier zu finden: [https://www.bibliothek.uni-wuerzburg.de/serviceo/ersteschritte/smartphone\\_rallye/](https://www.bibliothek.uni-wuerzburg.de/serviceo/ersteschritte/smartphone_rallye/)

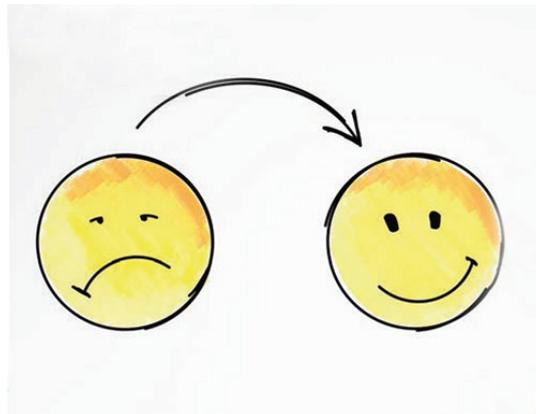
### Kontakt

Nora Walter, T: 0931 31-85906, E-Mail: [information@bibliothek.uni-wuerzburg.de](mailto:information@bibliothek.uni-wuerzburg.de)

## Das Ich im Mittelpunkt

**Das eigene Wohlbefinden steigern und jeden Tag aufs Neue mit Motivation und Tatkraft angehen. Wie das funktioniert, können Mitarbeiter der Universität Würzburg am Donnerstag, 20. Juli 2017 von 11 bis 16 Uhr, beim Gesundheitstag im Botanischen Garten erfahren.**

Unter dem Motto „Ich und mein ich“ findet der diesjährige Aktionstag statt. Wie schaffe ich es, jeden Tag aufs Neue mit Motivation und Tatkraft anzugehen? Tipps zur Verwirklichung gibt es von Zweien, die es wissen müssen: Schwimmweltmeister Thomas Lurz und Arbeitspsychologin Professor Tanja Bipp geben Anregungen.



Organisiert haben den Gesundheitstag federführend die Sucht- und Konfliktberatung der Universität zusammen mit dem Personalrat, der Gleichstellungsbeauftragten, und der Schwerbehindertenvertretung sowie dem Betriebsärztlichen Dienst.

### Von Yoga bis Kung Fu

Um neue Wege aufzuzeigen werden den Uni-Mitarbeitern spannende Kurse und Workshops angeboten: Wie wäre es mit Yoga oder mit Kung Fu? Ob eine dieser Sportarten für sie in Frage kommt, können Interessierte bei einer Schnupperstunde herausfinden. Außerdem gibt es nützliche Informationen zum Thema Stimmbildung und „Gesunde Ernährung“. Während des Aktionstages kümmert sich das Studentenwerk um gesundes Fingerfood und Kuchen.

### Abwechslungsreiches Rahmenprogramm

Workshops zum Thema Achtsamkeit sollen Teilnehmern neue Wege aufzeigen, die innere Mitte zu finden und im beanspruchenden Arbeitsalltag die nötige Ruhe und Gelassenheit zu bewahren. Darüber hinaus erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit Bogenschießen, Gleichgewichtstraining, Stresstypbestimmung, einem Sinnes-Parcours und vielem mehr.

In diesem Jahr gibt es zum ersten Mal einen Wanderpokal im Tauziehen zu gewinnen. Interessierte Teams können sich noch zum Wettkampf anmelden.

Für Beschäftigte der Uni zählt der Besuch des Gesundheitstages als Arbeitszeit, solange der jeweilige Vorgesetzte dem zustimmt.

Weitere Informationen <http://www.gesunde-hochschule.uni-wuerzburg.de/>

## Bibliothek für alle

**3,5 Millionen Bücher, Zeitschriften und Zeitungen hat die Universitätsbibliothek in ihrem Bestand. Wie findet man in dieser Menge das Gesuchte und wie leiht man es aus? Um diese und weitere Fragen zu klären, findet am Freitag, 14. Juli 2017, um 16.30 Uhr eine Führung durch das Gebäude statt.**

Sich in der Unibibliothek zurechtzufinden, ist ja nicht so leicht. Und weil die UB nicht nur für Studierende und Uniangehörige offen steht, bietet sie regelmäßig Führungen auch für alle Interessierten aus Stadt und Region an.

Teilnehmer erfahren bei dem Rundgang, wie sie den Katalog der Uni Bibliothek nutzen, um das gesuchte Medium zu finden. Außerdem wird ihnen gezeigt, wie sie Bücher und Zeitschriften ausleihen können und wie die Geräte zum Kopieren, Scannen oder Drucken funktionieren.

### Fakten zu den Führungen

Die Führungen „Bibliothek für alle“ werden in Kooperation mit der Volkshochschule Würzburg durchgeführt. Die Führungen sind öffentlich und finden, soweit nicht anders angegeben, in der Zentralbibliothek am Hubland statt. Treffpunkt ist die Informationstheke; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen: [http://www.bibliothek.uni-wuerzburg.de/fileadmin/ub/user\\_upload/pdf-Dateien/Infoblaetter/Bibliothek\\_fuer\\_alle.pdf](http://www.bibliothek.uni-wuerzburg.de/fileadmin/ub/user_upload/pdf-Dateien/Infoblaetter/Bibliothek_fuer_alle.pdf)

## Misstrauen schadet nicht

**Wenn der Chef anruft und eine Überweisung veranlasst, ist Vorsicht geboten. Manchmal verbirgt sich dahinter eine raffinierte Betrugsmasche.**

Der Trick ist so simpel wie wirkungsvoll: Ein Betrüger gibt sich als Vorstand, Geschäftsführer oder Präsident einer Firma aus, die er zuvor akribisch ausgekundschaftet hat. Er kontaktiert einen Mitarbeiter aus der Finanzabteilung und weist diesen unter Verwendung gefälschter Dokumente und Identitäten an, einen bestimmten Betrag auf ein Konto zu überweisen – und das alles unter dem Siegel höchster Verschwiegenheit. Da diese Fälle oftmals erst Tage später entdeckt werden, sind Kriminelle in den vergangenen Jahren immer wieder erfolgreich mit diesem Trick gewesen.

### Fake-President-Masche

„Fake-President-Masche“ heißt die Vorgehensweise unter Experten für Cyber Crime oder auch „CEO-Betrug“. In den vergangenen Monaten häufen sich die Fälle in Europa: Wie der Presse zu entnehmen war, haben Kriminelle auf diese Weise bei einem österreichischen Flugzeugzulieferer 50 Millionen Euro erbeutet. Und bei einem Nürnberger Autozulieferer ist es ihnen gelungen, 40 Millionen Euro auf Auslandskonten transferieren zu lassen.

Aus diesem Grund bittet jetzt das bayerische Finanzministerium darum, Beschäftigte, die in ihrem Bereich mit Überweisungen zu tun haben, über die „Fake-President-Masche“ zu informieren. Diese sollten immer sehr sorgfältig prüfen, welcher Anforderung sie nachkommen. Zusätzlich soll geprüft werden, ob Anordnungsbefugnisse entfallen können.

Auch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik warnt vor der neuen Betrugs-  
masche. Die wichtigsten Gegenmaßnahmen seien ein bedachter Umgang mit der Veröffentlichung von Informationen, eine hohe Aufmerksamkeit und ein gesundes Misstrauen gegenüber vermeintlichen Vorgesetzten.

## 23 unter den Top-Medizinern

**Die Ärzteliste 2017 des Nachrichtenmagazins Focus weist knapp zwei Dutzend Experten des Uniklinikums Würzburg als Top-Mediziner Deutschlands aus.**

In der Ende Juni 2017 erschienenen Ausgabe der Publikationsreihe „Gesundheit“ des Nachrichtenmagazins Focus werden die deutschlandweit führenden 2.988 Mediziner vorgestellt. Unter diese finden sich 23 Ärztinnen und Ärzte des Uniklinikums Würzburg (UKW).

Unterteilt ist das umfangreiche Tabellenwerk in 14 Fachgebiete – von Allergie bis Zähne. Die Fachgebiete gliedern sich in 67 Spezialisierungen, wie Bluthochdruck, Netzhauterkrankungen oder Angststörungen. In 20 dieser Spezialisierungen finden sich die Namen von insgesamt fast zwei Dutzend UKW-Experten. Eine Übersicht dieser 23 Medizinerinnen und Mediziner gibt es auf der Homepage des Uniklinikums in der Rubrik „Aktuelles“.



In 20 Spezialisierungen der Focus-Ärzteliste 2017 gelten 23 UKW-Experten als Top-Mediziner Deutschlands. (Foto: Klaus Nowarra/UKW)

### Die Focus-Ärzteliste

Für die Ausarbeitung der Ärzteliste kooperierte Focus mit dem Recherche-Institut Munich Inquire Media (MINQ). Genutzt wurden mehrere Datenquellen. So interviewten die MINQ-Rechercheure Klinikchefs, Oberärzte und niedergelassene Fachärzte im gesamten Bundesgebiet zum Fachkönnen ihrer Kollegen. Im Zentrum standen dabei Fragen wie: Von wem würden Sie sich selbst behandeln lassen? Wohin schicken Sie Ihre Patienten? Welcher Kollege leistet in seinem Fachgebiet sehr gute Arbeit?

Weitere Kriterien für die Einstufung der Ärztinnen und Ärzte waren die Anzahl ihrer jeweiligen Fachveröffentlichungen und die von ihnen durchgeführten Studien.

Um auch die Patientenperspektive einzubeziehen, wurden auch Patientenverbände und regionale Selbsthilfegruppen befragt. Hinzu kam die Auswertung von Meinungsbeiträgen von Patienten zu Ärzten und Kliniken in aus Sicht von MINQ seriösen Internetforen.

## Ergebnisse der Hochschulwahl 2017

**Am 4. Juli waren alle Mitglieder der Universität Würzburg zur Wahl aufgerufen. Jetzt steht die Zusammensetzung der diversen Gremien fest.**

Alle zwei Jahre sind an Bayerns Hochschulen sämtliche Gruppen – Studierende, Professoren, wissenschaftliche und sonstige Mitarbeiter – zur Wahl aufgerufen. Sie entscheiden über die Zusammensetzung des Senats – und damit auch des Universitätsrats –, des Studentischen Konvents, der Fakultätsräte und der Fachschaftsvertretungen. Das vorläufige Ergebnis sieht wie folgt aus:

### Der Senat

Das neben dem Universitätsrat wichtigste Gremium der universitären Selbstverwaltung ist der Senat. Sechs der zehn gewählten Mitglieder kommen aus den Reihen der Professoren.

Vier von ihnen haben auf der Medizinisch-Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Liste kandidiert: Der Mediziner Michael Sendtner (324 Stimmen), der Chemiker Holger Braunschweig (230 Stimmen), die Mathematikerin Anja Schlömerkemper (209 Stimmen) und der Biologe Thomas Müller (195 Stimmen). Müller und Sendtner gehören bereits dem momentan amtierenden Senat an.

Aus der Geisteswissenschaftlichen Liste wurden gewählt: Der katholische Theologe Dominik Burkard (223 Stimmen) und der Politikwissenschaftler Hans-Joachim Lauth (207 Stimmen). Auch sie gehören bereits jetzt dem amtierenden Senat an.

Die Wahlbeteiligung lag bei den 441 wahlberechtigten Professoren und Professorinnen mit rund 70,5 Prozent im üblichen Rahmen.

### Das Wahlergebnis der Studierenden

Zwei Vertreter im Senat stellen ab dem 1. Oktober 2017 die Studierenden. Insgesamt 26.352 von ihnen waren wahlberechtigt; ihre Wahlbeteiligung betrug allerdings gerade einmal 11,2 Prozent, nach 11,9 Prozent bei der letzten Wahl. 2.949 gaben einen Stimmzettel für die Senatswahl ab, davon waren 2.820 gültig.

In den Senat ziehen: Simon Lindner von der Wahlliste der „Fachschaftsmitglieder - Erfahrung wählen“; er erhielt 1.119 Stimmen. Und Daniel Janke von der Wahlliste „Juso & GEW“; auf ihn entfielen 709 Stimmen. Die beiden werden in der kommenden Amtsperiode nicht nur im Senat sitzen, sondern auch im Universitätsrat, im Studentischen Konvent und im Sprecher- und Sprecherinnenrat.

### Die wissenschaftlichen Mitarbeiter

Die Interessen der wissenschaftlichen Mitarbeiter vertritt ab Oktober Privatdozent Dr. Volker Behr, Akademischer Oberrat in der Fakultät für Physik und Astronomie. Behr konnte von den abgegebenen 665 Stimmen, von denen 651 gültig waren, 390 auf sich vereinen. Die Wahlbeteiligung lag bei 19,7 Prozent.

### Die sonstigen Beschäftigten

Für die sonstigen Beschäftigten zieht Heidi Pabst, Regierungsdirektorin im Justizariat der Uni, in den Senat ein. 383 der 618 gültigen Stimmzettel trugen ein Kreuz hinter ihrem Namen. Wahlbeteiligung: 40,9 Prozent.

### Studentischer Konvent

Das höchste Gremium studentischer Mitbestimmung an der Uni ist der Studentische Konvent. 42 Mitglieder diskutieren dort Fragen rund um Studium und Lehre. Ihm gehören an: Die beiden Vertreter der Studierenden aus dem Senat, die Mitglieder des Fachschaftenrates sowie noch einmal so viele Studierende, wie der Fachschaftenrat zahlenmäßig entsendet. Diese dritte Gruppe haben die Studierenden bei den aktuellen Hochschulwahlen direkt gewählt. Zu vergeben waren auf diesem Weg 20 Plätze. Die Ergebnisse:

- Fachschaftsmitglieder – Erfahrung wählen: 7 Sitze
- Grüne Hochschulgruppe: 6 Sitze
- Jusos & GEW: 4 Sitze
- Liberale Hochschulgruppe: 2 Sitze
- RCDS: 1 Sitz

Von den abgegebenen 2.950 Stimmzetteln für die Wahl zum Studentischen Konvent waren 2.827 gültig. Der Studentische Konvent wählt unter anderem ebenfalls drei Mitglieder des Sprecher- und Sprecherinnenrates.

### Fakultätsräte und Fachschaftenrat

Bei den aktuellen Uni-Wahlen wurden auch die Fakultätsräte gewählt. Ihnen gehören im Regelfall Dekan, Prodekan und Studiendekan sowie sechs Professoren, zwei wissenschaftliche Beschäftigte, ein sonstiger Mitarbeiter und zwei Vertreter der Studierenden sowie die Frauenbeauftragte an. Laut Grundordnung der Universität Würzburg sind in der Medizinischen und der Philosophischen Fakultät diese Zahlen jeweils verdoppelt.

Alle Vertreter der Studierenden in den Fakultätsräten bilden gemeinsam den Fachschaftenrat. Ausnahme: Fakultätsräte, deren Mitgliederzahl verdoppelt ist, entsenden nur die Studierenden, auf die bei der Wahl die ersten beiden Sitze entfallen sind. Bei zehn Fakultäten an der Universität Würzburg gehören dem Fachschaftenrat demnach 20 Studierende an. Sie bilden außerdem einen Teil des Studentischen Konvents. Eine ihrer Aufgabe ist es, drei Mitglieder des Sprecher- und Sprecherinnenrates zu wählen.

### Die Briefwahl

Wie das Wahlamt mitteilt, wurden in diesem Jahr 1.538 (2015: 2.317) Anträge auf Briefwahl gestellt. Von den versandten Briefwahlunterlagen wurden allerdings nur 1.244 und somit 80,9 Prozent (2013: 71,9 Prozent) form- und fristgerecht eingereicht.

Detaillierte Ergebnisse: <https://www.uni-wuerzburg.de/ueber/universitaet/wahlen/hochschulwahlen/wahlergebnis/>

## Gerätebörse vom 11. Juli 2017

### Grafikkarte

Der Lehrstuhl für Schulpädagogik verkauft eine einwandfreie und sehr wenig genutzte Grafikkarte (max. Nutzungsdauer 6 Monate): NVIDIA NVS 510, 2 GB, 4x Mini DisplayPort, Neupreis: 380 Euro (09/2016), Verkaufspreis: 250 Euro.

Technische Fragen zur Grafikkarte beantwortet Stanislav Pilischenko, stanislav.pilischenko@uni-wuerzburg.de. Interessierte sollen sich bis 31.07.2017 per E-Mail melden: schulpaedagogik@uni-wuerzburg.de

## Personalia vom 11. Juli 2017

Dr. **Kathrin Doppler**, wissenschaftliche Mitarbeiterin mit ärztlichen Aufgaben, Neurologische Klinik und Poliklinik, wurde mit Wirkung vom 06.07.2017 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Neurologie“ erteilt.

Dr. **Alexander Keller**, Akademischer Rat auf Zeit, Lehrstuhl für Zoologie III (Tierökologie), wurde mit Wirkung vom 06.07.2017 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Ökologie“ erteilt.

Prof. Dr. **Helga Stopper**, kommissarische Leiterin des Lehrstuhls für Toxikologie der Medizinischen Fakultät, ist neue Präsidentin der European Environmental Mutagenesis and Genomics Society (EEMGS). Sie übernahm dieses Amt im Rahmen der Mitgliederversammlung der EEMGS am 27. Juni in Leuven, Belgien. Stoppers Amtszeit beträgt zwei Jahre; danach wird sie turnusgemäß von 2019 bis 2021 als Past-President noch weitere zwei Jahre Mitglied des Leitungsgremiums der Gesellschaft sein. Die Jahrestagung 2018, die im März 2018 in Potsdam stattfinden wird, wird von ihr gemeinsam mit der deutschsprachigen Sektion der EEMGS organisiert.

### Eine Freistellung für Forschung im Wintersemester 2017/2018 bekamen bewilligt:

Prof. Dr. **Thomas Baier**, Institut für klassische Philologie

Prof. Dr. **Carolin Biewer**, Neuphilologisches Institut - Moderne Fremdsprachen